Ziele der Partnerschaft für Demokratie Landkreis Rostock

VIELFÄLTIG

Menschen, die von anderen als „Fremde“ wahrgenommen werden (Flucht, Migrationshintergrund, Behinderung, Lebensart, Transgender etc.) sind Teil einer funktionierenden diversen Gesellschaft.

1) Eine gemeinsam praktizierte Willkommenskultur bildet die Grundlage für ein gesellschaftliches Miteinander.
2) Der Abbau von Vorurteilen, zunehmendes Verständnis für andere Lebensmodelle und Aufklärung über die Voraussetzungen von Flucht führt Menschen zueinander.
3) Diversität und gesellschaftliche Vielfalt werden als Vorteil des Zusammenlebens empfunden.

INTERGENERATIV

Zusammenhalt und Interaktion zwischen den Generationen funktionieren, weil Menschen unterschiedlicher Altersgruppen ihre Lebenserfahrungen und Lebenswelten miteinander teilen.

4) Im Zusammenspiel der Generationen lernen junge Menschen aus der Geschichte und durch Teilen von Lebenserfahrung für die Zukunft.
5) Im Zusammenspiel der Generationen lernen ältere Menschen die Lebenswelt junger Menschen kennen und bleiben trotz des Alters beteiligt.
6) Es gibt einen Zusammenhalt zwischen den Generationen.

MEINUNGSBILDEND

Angestaute negative Energien bei Kindern und Jugendlichen werden durch eine Vielfalt von musikalischen, künstlerischen, kulturellen oder anderen kommunikativen Ausdrucksformen in konstruktive Meinungsäußerungen umgewandelt.

7) Neue Ausdrucksformen sind erlernt und vielfältige Formen der Meinungsäußerung sind erprobt.
8) Musik, Kunst, Kultur unterstützen Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung und individuellen Meinungsäußerung.
9) Junge Menschen entdecken in Musik, Kunst, Kultur ihre eigene Bühne.

BETEILIGEND

Es gibt ausreichende Möglichkeiten der Mitbestimmung und Beteiligung mit einer erlernten / erprobten Debattenkultur, die insbesondere von Kindern und Jugendlichen genutzt werden.

10) Mitbestimmung, Beteiligung und Debattenkultur werden kontinuierlich erlernt und praktisch angewendet.
11) Formen der Jugendbeteiligung und Möglichkeiten der Mitbestimmung werden von Kindern und Jugendlichen selbst entwickelt.

ENGAGEMENTFÖRDERND

Vereine und Ehrenamt sind gestärkt und zukunftsfähig.

12) Vereine und Ehrenamt sind ausreichend anerkannt und werden angemessen gefördert.
13) Bürokratische Hürden für Vereine und Ehrenamt werden kontinuierlich abgebaut und in förderliche Strukturen umgewandelt.
14) Junge Menschen interessieren sich für gemeinnützige Arbeit und wirken in Vereinen aktiv mit.

SYNERGETISCH

Mit der PfD werden bestmöglich Synergien zwischen dem inhaltlichen Anliegen und a) Bestandsgruppen (wie Jugendfeuerwehren, Sportgruppen etc.), b) lebensweltbezogenen Themen der Jugendlichen und c) zusätzlichen Fördermöglichkeiten erzeugt.

15) Bestehende Jugendgruppen sind aktiv an der Demokratieentwicklung beteiligt.
16) Durch die Nähe zu Jugendlichen und deren Themen entstehen Angebote, die „Null-Bock“ und Radikalisierung vermeiden.
17) Durch die optimale Nutzung regionaler Förderstrategien werden komplexe Aktionen und Vorhaben für und mit Jugendlichen realisiert.